



Bewertungsbericht zur Akkreditierung

**des Bachelor-Studiengangs „Sport, Erlebnis und Bewegung“
und des Master-Studiengangs „Sporttourismus und Erholungsmanagement“
an der Deutschen Sporthochschule Köln**

Begehung der Deutschen Sporthochschule am 24./25.1.2007

Gutachtergruppe:

Prof. em. Dr. Dr. h.c. Helmut Haag	Universität Kiel, Institut für Sport und Sportwissenschaften
Prof. Dr. Harald Pechlaner	Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Thorsten Tschirner	Robinson Club GmbH, Hannover (Vertreter der Berufspraxis)
Matthias Terhorst	Universität Duisburg-Essen (studentischer Vertreter)

Koordinator: Volker Husberg, Geschäftsstelle AQAS

1. Akkreditierungsempfehlung für die Studiengänge

Auf der Basis des Berichts der Gutachter und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 26. Sitzung vom 26./27.2.2007 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidung aus:

1. Der Bachelor-Studiengang **„Sport, Erlebnis und Bewegung“** mit dem Abschluss **“Bachelor of Arts“** wird unter Berücksichtigung der einschlägigen Beschlüsse des Akkreditierungsrats **mit einer Auflage akkreditiert.**

Die Auflage bezieht sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung von Qualitätsanforderungen unwesentlicher Art im Sinne des Beschlusses des Akkreditierungsrats „Entscheidungen der Akkreditierungsagenturen: Arten und Wirkungen“ i.d.F. vom 22.06.2006.

2. Die Auflage ist umzusetzen. Die **Umsetzung der Auflage** ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens bis zum **31.3.2008** anzuzeigen.
3. Die Akkreditierung wird für eine Dauer von fünf Jahren (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist gültig bis zum **30.9.2012**.

Sollte der Studiengang zu einem späteren Zeitpunkt anlaufen, kann die Akkreditierung auf Antrag der Hochschule entsprechend verlängert werden.

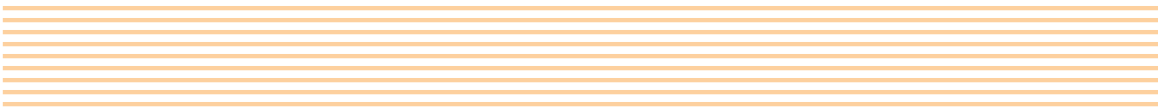
Die Akkreditierung wird unwirksam, wenn der akkreditierte Studiengang nicht innerhalb von zwei Jahren nach dem Wirksamwerden der Akkreditierungsentscheidung eröffnet wird. In Fällen von konsekutiven Bachelor-/Master-Studiengängen, die in einem Verfahren auf Grund desselben Antrags der Hochschule akkreditiert werden, gilt die Eröffnung des Bachelor-Studiengangs auch als Eröffnung des konsekutiven Master-Studiengangs im Sinne des Beschlusses des Akkreditierungsrats „Entscheidungen der Akkreditierungsagenturen: Arten und Wirkungen“ i.d.F. vom 22.06.2006.

Auflage:

1. Im Modulhandbuch soll verdeutlicht werden, dass die Theorieanteile bei den nicht-klassischen Sportarten in die Praxisübungen integriert sind.

Empfehlungen

1. *Es sollte eine integrative Einführung in das Studium der Sportwissenschaft ist vorgesehen werden.*
2. *Die sportpraktischen Zulassungsprüfungen sollten zukünftig stärker auf studiengangsspezifische Bedarfe zugeschnitten werden. ~~Ebenso sind studiengangsspezifische Kurse (Lehramt / Bachelor) getrennt anzubieten.~~*
3. Es sollten Projektarbeiten in Zusammenarbeit mit der Praxis gefördert werden.
4. Die Beratung hinsichtlich der Gestaltung des profilergänzenden Bereichs sollte verstärkt werden, um den Studierenden zu verdeutlichen, welche Studienangebote sich in besonderer Weise für die Bedürfnisse bestimmter Berufsfelder eignen.
5. Die internationale Ausrichtung sollte vorangetrieben werden, insbesondere hinsichtlich der Förderung des Auslandsstudiums bzw. Auslandsaufenthalts der Studierenden. Dabei sollte sichergestellt werden, dass sich durch den Auslandsaufenthalt keine Verzögerungen im Studium ergeben.

- 
- 
6. Es sollte transparent gemacht werden, welche Lizenzen im Laufe des Studiums erworben werden können.
 7. Die Ausgewogenheit zwischen naturwissenschaftlichen, kulturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Anteilen, insbesondere auch hinsichtlich von Lehrveranstaltungen zur Forschungsmethodologie und Wissenschaftstheorie sollte gefördert werden.

Auf der Basis des Berichts der Gutachter, der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 26. Sitzung vom 26./27.2.2007 sowie des Ergebnisses des Umlaufverfahrens vom 1.3.2007 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidung aus:

1. Der Master-Studiengang „Sporttourismus und Erholungsmanagement“ mit dem Abschluss **“Master of Arts”** wird unter Berücksichtigung der einschlägigen Beschlüsse des Akkreditierungsrats **mit einer Auflage akkreditiert**.

Die Auflage bezieht sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung von Qualitätsanforderungen unwesentlicher Art im Sinne des Beschlusses des Akkreditierungsrats „Entscheidungen der Akkreditierungsagenturen: Arten und Wirkungen“ i.d.F. vom 22.06.2006.

2. Es handelt sich um einen **konsekutiven** Master-Studiengang.
3. Die Akkreditierungskommission stellt für den Studiengang ein **stärker anwendungsorientiertes** Profil fest.
4. Die Auflagen sind umzusetzen. Die Umsetzung der Auflagen ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens bis zum **31.3.2008** anzuzeigen.
5. Die Akkreditierung wird für eine Dauer von fünf Jahren (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist gültig bis zum **30.9.2012**.

Sollte der Studiengang zu einem späteren Zeitpunkt anlaufen, kann die Akkreditierung auf Antrag der Hochschule entsprechend verlängert werden.

Die Akkreditierung wird unwirksam, wenn der akkreditierte Studiengang nicht innerhalb von zwei Jahren nach dem Wirksamwerden der Akkreditierungsentscheidung eröffnet wird. In Fällen von konsekutiven BA/MA-Studiengängen, die in einem Verfahren aufgrund desselben Antrags der Hochschule akkreditiert werden, gilt die Eröffnung des Bachelor-Studiengangs auch als Eröffnung des konsekutiven Master-Studiengangs im Sinne des Beschlusses des Akkreditierungsrats „Entscheidungen der Akkreditierungsagenturen: Arten und Wirkungen“ i.d.F. vom 22.06.2006.

Auflage:

1. Die Zulassungsvoraussetzungen müssen spezifiziert werden.

Empfehlungen

1. Es sollten Projektarbeiten in Zusammenarbeit mit der Praxis gefördert werden.
2. Die internationale Ausrichtung sollte vorangetrieben werden, insbesondere hinsichtlich der Förderung des Auslandsstudiums bzw. Auslandsaufenthalts der Studierenden. Dabei sollte sichergestellt werden, dass sich durch den Auslandsaufenthalt keine Verzögerungen im Studium ergeben

Allgemeine Vorbemerkungen

Die Deutsche Sporthochschule stellt ihr gesamtes Lehrangebot – mit Ausnahme des Lehramtes – auf eine gestufte Bachelor- / Master-Struktur um.

Alle Bachelor-Studiengänge weisen eine einheitliche Struktur auf und gliedern sich in fünf Bereiche: die für alle Bachelor-Studiengänge verbindlichen Studienbereiche „Basics“ (47 Credits), „Schlüsselqualifikationen“ (12 Credits) sowie „Ergänzendes Profil“ (12 Credits), in dem die Studierenden je nach Interesse aus einer Vielzahl von Veranstaltungen wählen können. Den Kern jedes Bachelor-Studiengangs stellen die „Berufsorientierten Studien“ (70 Credits) dar, innerhalb derer Studierende den Bereich „Vertiefendes Profil“ wählen. Alle Bachelor-Studiengänge schließen mit einer Bachelor-Arbeit im Umfang von 12 Credits.

Der Bereich „Ergänzendes Profil“ besteht a) aus Modulen, die neu für diesen Bereich konzipiert wurden und b) aus Modulen einzelner Studiengänge, die ergänzende Funktion für Studierende anderer Studiengänge haben. Alle Module des Bereichs bauen auf Kenntnissen des Basisstudiums auf.

Alle Bachelor-Studiengänge werden fachbereichs- und institutsübergreifend angeboten.

Bachelor „Sport, Erlebnis und Bewegung“

Der Bachelor-Studiengang soll einem gewandelten und erweiterten Sportverständnis Rechnung tragen. Er widmet sich den spielerischen, erlebnisreichen und kreativen Erscheinungsformen des Sports. Ziel des Studiengangs ist es, Studierende auf die Berufsfelder „Freizeit/Breitensport“, „Natursport und Sporttourismus“ sowie „Gestaltungsorientierter Sport“ vorzubereiten und ihnen die notwendigen Kompetenzen zu vermitteln, den an der Ausübung sportlicher Aktivitäten interessierten Personen individuelle Sinndimensionen und vielfältige Handlungsfelder des Sports zu vermitteln. Die Studierenden erlernen pädagogisches Handeln, das darauf zielt, die Partizipation an Sportaktivitäten zu fördern. Vermittelt wird neben der sportpraktischen Kompetenz auch ein breites Methodenspektrum.

Zulassungsvoraussetzungen: Die Studierenden müssen durch eine Aufnahmeprüfung ihre besondere Eignung für das Sportstudium nachweisen.

Der Studiengang bildet mit den Bereichen Bewegung, Spiel und Sport ein zentrales Wachstumsfeld unserer Gesellschaft gut ab. Die breite sportliche Ausrichtung sichert eine vielfältige spätere berufliche Tätigkeit. Ab dem 2. Semester wird über Berufsorientierung und Berufseinführung der berufspraktische Aspekt stark betont.

Ein breites Kompetenzspektrum wird mit dem Erwerb von Sprach-, Methoden- und Sozialkompetenzen erreicht.

Master „Sporttourismus und Erholungsmanagement“

Der Titel des Studiengangs orientiert sich am angloamerikanischen Vorbild des „Leisure and Recreation Management“. Der Studiengang vermittelt den Studierenden Handlungskompetenzen für strategische und operative Führungspositionen im Profit- und Non-Profit-Bereich des Sport- und Erholungstourismus. Die Studierenden erwerben Fachwissen und Schlüsselqualifikationen sowie Managementkompetenzen. Der Studiengang befähigt Studierende darüber hinaus zu eigenständigem wissenschaftlichem Arbeiten.

Die vier Fachsemester des Master-Studiengangs „Sporttourismus und Erholungsmanagement“ sehen grob folgende Gliederung vor: Im ersten Semester sind zwei Grundlagenmodule aus den Bereichen Ökonomie und Gesundheit sowie zwei weitere Module aus dem sozial- und kulturwissenschaftlichen Bereich bzw. im Gebiet des Naturtourismus vorgesehen. Im zweiten Fachsemester findet sich ein Schwerpunkt im Bereich der Forschungs- und Wissenschaftsmethoden wieder; darüber hinaus wird ein Einblick in den Markt des Gesundheitstourismus bzw. in die Kompetenz des Tourismusmanagements gegeben. Das Umweltmanagement, Projektmanagement und die Planungskompetenz stehen nebst dem Praktikum im Mittelpunkt des dritten Fachsemesters. Die Master-Arbeit selbst steht im vierten Fachsemester im Vordergrund. Es ist den Planern des Master-Programms ohne Zweifel gelungen, unterschiedliche Kompetenzen und Herausforderungen auf neuen Märkten in Einklang zu bringen. Es geht in diesem Master-Programm keinesfalls um Sporttourismus im Sinne einer Behandlung von derzeit aktuellen Fragestellungen, wie z. B. Sportgroßveranstaltungen, sondern um eine Professionalisierung im Hinblick auf ein nachhaltiges Destinationsmanagements unter besonderer Berücksichtigung hoher sozialer und ökologischer Verantwortung. Aspekte wirtschaftlicher und auch gesellschaftlicher Nachhaltigkeit spielen in den zu vermittelnden Lehrangeboten eine große Rolle. Die Verknüpfung von Gebieten des Naturtourismus einerseits und den Sozial- und Kulturwissenschaften andererseits stellt die Grundlage dar für eine gewisse Einzigartigkeit des Master-Programms, das von anderen Hochschulen mit einem bestimmten Fokus auf den Tourismus in dieser Form nicht angeboten werden kann, weil die sporttouristische Kompetenz nicht vorhanden ist. Hochschulen, die sich u. a. dem Sporttourismus widmen, haben aber umgekehrt vielfach kaum Kompetenzen im Bereich des Gesundheitstourismus und/oder Natur-

tourismus. Die enge Verknüpfung zwischen dem Bachelor-Programm und dem Master-Programm ist gegeben. Die während des Bachelor-Studiums erworbenen breiten sportpraktischen Fähigkeiten werden im Master-Programm um den ökonomischen und gesundheitsspezifischen Blickwinkel des Tourismus ergänzt bzw. vertieft. Es ist anzunehmen, dass aufgrund der einzigartigen Kompetenzverknüpfung das Master-Programm insgesamt Nachfrage aus der gesamten Bundesrepublik und darüber hinaus generieren wird. Interessant ist auch die im Curriculum erkennbare Konzentration auf Produkt- und Angebotsentwicklung einerseits auf Projektebene, andererseits auf der räumlichen bzw. regionalen Ebene. Die Angebotsentwicklung im Sportbereich in Kombination mit Natur und Erlebnis einerseits und die Spezialisierung auf die touristischen Destinationen und somit die eigentlichen räumlichen Wettbewerbseinheiten andererseits gibt dem Master-Programm eine eindeutige Ausrichtung im Hinblick auf die zu erwerbenden Kompetenzen der Absolventinnen und Absolventen. Es fällt auch des weiteren positiv ins Gewicht, dass sowohl das Bachelor- als auch das Master-Programm sich in der räumlichen Ausrichtung an Naherholungsräumen bzw. urbanen und quasi-urbanen Bereichen ausrichten. Auch hierin liegt eine Besonderheit, die am Markt gut angenommen werden könnte: Die (sport-) touristische Ausrichtung von Naherholungsgebieten unter besonderer Berücksichtigung von Metropolregionen stellt einen Schwerpunkt dar, den es in dieser formulierten Ausrichtung anderswo kaum gibt. Aufgrund der marktspezifischen Besonderheit und zielgruppenspezifischen Ausrichtung einerseits, aber auch der gelungenen Verknüpfung von unterschiedlichen Kompetenzen im Lehrangebot andererseits kann eine Akkreditierung des Master-Programms empfohlen werden.

3. Qualität des Curriculums

Bachelor „Sport, Erlebnis und Bewegung“

Im ersten Studienjahr absolvieren alle Bachelor-Studierenden das Basisstudium sowie den Bereich Schlüsselqualifikationen.

Im zweiten und dritten Studienjahr folgen mit den Berufsorientierten Studien und dem Vertiefenden Profil die Kernbereiche des Studiengangs. Dazu kommen weitere Module des Bereichs "Ergänzendes Profil" sowie ein sechswöchiges Praktikum. Den Abschluss bildet die Bachelor-Arbeit.

Nach dem Basisstudium absolvieren die Studierenden 8 Module (70 Credits), die die Grundlagen für den Kernbereich des Studiengangs darstellen (Lehren und Lernen, Training und Gesundheit, Individuum und Gesellschaft, Sportspiele im Vereins-, Breiten- und Freizeitsport, Natur- und Erlebnissport, Spiel und Spielkultur, Tanz und Bewegungskultur sowie Kernsportarten). Im dritten Studienjahr können die Studierenden einen der drei Bereiche Natursport/Sporttourismus, Freizeit-/Breitensport oder Gestaltungsorientierter Sport in Theorie und Praxis vertiefen. Den Abschluss des Studiums bildet die Bachelor-Arbeit (12 Credits).

Das in seiner Breite und Möglichkeiten der Vertiefung ansprechende Curriculum stellt eine gute Umsetzung des zugrunde liegenden Profils bzw. der Ziele des Studiengangs dar. Es erfordert Bachelor-spezifische Zulassungsmodalitäten und Lehrangebote, ~~die getrennt von den lehramtsbezogenen Strategien zu konzipieren sind.~~ An ein Curriculum werden folgende zentrale Anforderungen gestellt: Ausgangspunkte in der zu bewältigenden Berufspraxis, Formulierung im Lichte von Verhaltenszielen bzw. Kompetenzen sowie Kriterien der Überprüfbarkeit (Evaluation). Der B.A. Studiengang erfüllt diese Anforderungen aus curricularer Sicht.

Das Verhältnis von Grundlagenkenntnissen – und profilorientierten Anteilen ist sichergestellt.

Master „Sporttourismus und Erholungsmanagement“

Im ersten Fachsemester absolvieren die Studierenden zwei Grundlagenmodule aus den Bereichen Ökonomie und Gesundheit sowie zwei weitere Module aus dem sozial- und kulturwissenschaftlichen Bereich sowie dem Gebiet des Naturtourismus. Im zweiten Fachsemester werden Forschungs- und Wissenschaftsmethoden vermittelt sowie ein Einblick in den Markt des Gesundheitstourismus verschafft und Kompetenzen auf dem Gebiet des Tourismusmanagement vermittelt. Die Module des dritten Semesters vermitteln Kompetenzen im Bereich des Umweltmanagements, planerischer Fragen sowie der Projektentwicklung. Im dritten Semester ist ferner ein Praktikum im Umfang von 180 h vorgesehen. Das vierte Semester sieht die Anfertigung der Master-Arbeit vor.

Es ist im Besonderen hervorzuheben, dass das Master-Programm anwendungsorientiert ausgerichtet ist und in der Folge eine hohe Akzeptanz von Seiten unterschiedlicher Arbeitsmärkte zu erwarten ist. Sozial- und betriebswirtschaftliche Kompetenzen sowie eine fundierte Ausbildung im Bereich Sportwissenschaften und Sporttourismus stellen denn auch die Fundamente der Masterausbildung sowie die Stärken des Curriculums dar. Die Planungskompetenz wird im dritten Fachsemester im Besonderen hervorgehoben: Angebots- und Projektentwicklung oder Planung und Entwicklung von Sport- und Erholungsräumen sind denn Kompetenzen, die in modernen Arbeitsmärkten gewiss nachgefragt werden. Die Ausrichtung an Nachhaltigkeit bzw. Sozialverträglichkeit stellt im Curriculum immer wieder einen sichtbaren Inhalt dar, welcher insgesamt auch eine bestimmte Einzigartigkeit hervorhebt. Nachhaltige Entwicklungen im Sporttourismus und der Erholung, Zusammenhänge von Wirtschaft, Gesellschaft und Natur aber auch und nicht zuletzt die Zusammenhänge von Sporttourismus und Erholungsmanagement stellen ohne Zweifel sehr interessante Aspekte des Curriculums des Master-Programms dar. Es ist somit nicht nur die Terminologie des Programms, sondern auch die inhaltliche Verzahnung, verbunden mit der Zielsetzung einer hohen Anwendungsorientierung, die den potentiellen Erfolg des Programms ausmacht. Insgesamt konnte die Hochschule nachweisen, dass berufspraktische Erfahrungen in den wesentlichen Themen- und Kompetenzfeldern von Seiten der Hochschule vorhanden sind, andererseits inter-

ationale Kontakte und Vereinbarungen eine Konkretisierung und noch stärkere Anwendungsorientierung ermöglichen können.

AQAS

Agentur für Qualitätssicherung durch
Akkreditierung von
Studiengängen

4. Studierbarkeit des Studiengangs

Studienbegleitende Veranstaltungen werden durch die Zentrale Studienberatungsstelle in Abstimmung mit Vertretern der Studiengänge und des ASTA koordiniert und durchgeführt. Dazu gehört eine Einführungswoche, Beratungen bzgl. der Studiengangsplanung sowie Semesterbegleitende Informationsveranstaltungen zu Prüfungen, Praktika, wiss. Projekten und Arbeitsmarktentwicklungen.

Der Koordinierungsausschuss „Lehre“ trägt dafür Sorge, dass die zentralen und aufeinander aufbauenden Veranstaltungen entzerrt werden und überschneidungsfrei studierbar sind.

Etwa ein Viertel des Studiumumfangs der Bachelor-Studiengänge bietet den Studierenden Wahlmöglichkeiten.

Die Master-Studiengänge verfügen auf Grund ihrer hohen Spezialisierung dagegen vorwiegend über Pflichtveranstaltungen.

Da alle Studiengänge neu konzipiert worden sind, sind Lehrinhalte und Lehrangebote innerhalb der interdisziplinären Arbeitsgruppen abgestimmt worden. Diese Arbeitsgruppen existieren auch über die Konzeptionsphase hinaus. Darüber hinaus werden die Modulbeauftragten Absprachen über das Lehrangebot koordinieren.

Für die Studiengänge ist ein Grundschema für die Bewertung von Leistungen in Abhängigkeit von ECTS und Workload entwickelt worden, das im Rahmen der Evaluation überprüft werden wird.

Die beiden Studiengänge die einerseits ein breit gefächertes Grundlagenstudium und andererseits eine spezielle Ausrichtung auf eine Berufsorientierung bilden, bieten inhaltlich ein breites Angebotsspektrum. Dies fordert durchaus eine hohe Anzahl an SWS in allen Semestern (besonders im zweiten Semester des Bachelor Studienganges).

Hier besteht die Gefahr, dass darunter die Qualität der Abschlüsse der Studierenden bei zeitnahen Prüfungen am Ende eines Semesters leiden könnte. Die Sporthochschule Köln hat hierauf kurz vor der Begehung reagiert und unter anderem Prüfungen aus dem zweiten Semester ins erste Semester verschoben, um damit eine Entzerrung der Prüfungszeiten zu bewirken.

Ein funktionierendes Beratungssystem ist unabdingbar und wird auch schon in gutem Maße angeboten. Hierbei darf man aber nicht nur die allgemeine Beratung des Studiums sehen, sondern auch die persönliche Betreuung der Studierenden innerhalb der Lehrveranstaltung muss gegeben sein. Im Zuge einer immer wichtiger werdenden Evaluierung der Kurse wird ein Gespräch mit den Studierenden nach den Klausuren empfohlen.

Im Zuge der Einführung von Bachelor- und Master-Studiengängen wird ein Auslandssemester gerade aus der Wirtschaft immer mehr gewünscht. Hierbei ist es im organisatorischen Bereich wichtig, dass den Studenten im Verlauf des Studiums keine Nachteile entstehen, wenn sie während eines Studienganges für ein Semester ins Ausland wechseln.

Bei den Praktika innerhalb des Studiums darf der Punkt der Vor- und Nachbereitung nicht unterschätzt werden. Das kurze Praktikum im Bachelor-Studium ist nur dann effektiv, wenn die Studierenden die Möglichkeit haben vorher und nachher zu schauen, welche Erwartungen und Zielen hierbei erfüllt werden.

Eine gute Zusammenarbeit in der Evaluierung der Lehre mit den Studierenden nach einer ersten Einführungszeit ist Pflicht. Erst dann wird sich zeigen, ob einerseits das gewünschte Ziel der Hochschule für ihre Absolventen, aber auch die Studierbarkeit des Studienganges so umgesetzt werden konnten, wie es die Unterlagen darlegen.

5. Berufsfeldorientierung

Bachelor „Sport, Erlebnis und Bewegung“

Das Berufsfeld der Absolventinnen und Absolventen erstreckt sich von sportzentrierten Institutionen (Sportvereinen, Sportschulen, etc.) über unterschiedliche Freizeit- und Bildungsinstitutionen (Bildungswerke, Kultureinrichtungen) bis zur Tourismusbranche. Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über eigene Fertigkeiten in verschiedenen Bewegungsfeldern, die mindestens der verbandlichen Lizenzierung (C, B, FÜ) entsprechen. Darüber hinaus beherrschen die Absolventinnen und Absolventen wissenschaftliche Methoden, die es ihnen erlauben, Aussagen kritisch zu hinterfragen und eigene Positionen zu beziehen. Die Studierenden verfügen über Fachwissen in den Bereichen sozialwissenschaftliche Methoden, soziologische, kulturwissenschaftliche und psychologische Grundlagen des Breiten- und Freizeitsports, trainingswissenschaftliche Grundlagen, Methodik und Didaktik von Sportarten, kreativer Umgang mit dem Körper sowie Natursport und Ökologie. Ferner besitzen sie sportartspezifische Vermittlungs-, Organisations- und Sozialkompetenzen.

Bei der Konzeption des Studiengangs wurde u.a. auf Erkenntnisse aus eigenen Verbleibsstudien der Deutschen Sporthochschule zurückgegriffen.

Curricular wird der Arbeitsmarktorientierung in besonderem Maße durch die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen in eigenen Modulen sowie durch die praxisorientierten Module im dritten Studienjahr Rechnung getragen.

Master „Sporttourismus und Erholungsmanagement“

Der Master hat ein anwendungsorientiertes Profil. Der potentielle Arbeitsmarkt der Absolventen ist vielfältig und liegt in Management, Schulung und anspruchsvoller Praxis. Die Einschätzung von Trends im Bereich Sporttourismus, für die Markt-

kenntnisse in Kombination mit Fachwissen aus den Bereichen Gesundheit, Bewegung und Reisen erforderlich sind, ist eine potentielle Aufgabe. Betriebswirtschaftliche Kenntnisse sind hierfür unverzichtbar. Für Planungsaufgaben sind grundlegende Kenntnisse der Methoden der Landschaftsanalyse, Kenntnisse von Planungsinstrumenten sowie juristische Erfahrungen nötig. Das Managementwissen im Sporttourismus schließt auch das Management natürlicher Ressourcen ein. Hierfür ist ein hohes Maß an sozialer und ethischer Verantwortung und eine Orientierung am Leitbild der Nachhaltigkeit nötig. Im Bereich „Erholung“ stellt der therapeutische Bereich einen Schwerpunkt dar. Erholungsvorsorge ist eine Aufgabe der öffentlichen Hand und wird von verschiedenen Behörden und Ministerien sowie Kommunen und Städten wahrgenommen. Die Aufgaben erfordern Kenntnisse von Verwaltungsstrukturen. Schließlich stellt Facility Management für kommerzielle Anbieter wie auch für Vereine und öffentliche Träger eine zunehmend wichtige Aufgabe dar. Neue Bereiche, wie Umweltmanagement halten Einzug in die Managementpraxis.

Für die Module werden berufsrelevante Themen ausgewählt. Wissenschaftliche Methoden werden teilweise exemplarisch in Projekten und an Fallbeispielen gelehrt. Die Master-Arbeiten sollen schwerpunktmäßig an praktischen Problemen ausgerichtet werden, wofür die bestehenden Kooperationen genutzt werden. Der Lehrkörper verfügt über berufspraktische Erfahrungen in Tourismus, Bewegungslehre, Gesundheit, Sportraumplanung u.a.

Durch die fachbereichsübergreifende Organisation werden die Infrastruktur, sowie die anerkannte akademische Kompetenz der Hochschule optimal genutzt. Der Studiengang erhält so bereits vorab eine hohe Glaubwürdigkeit, die den späteren Absolventen „Startvorteile“ bei ihrem Berufsstart sichert. In diesem Zusammenhang ist die breite sportpraktische und wissenschaftliche Ausrichtung des Grundstudiums positiv hervorzuheben. Um jedoch die Studierenden besser auf ein mögliches Berufsfeld vorzubereiten, sollten bereits frühzeitig Aspekte der Sportökonomie und des –managements mit in die Ausbildung integriert werden. Ziel sollte es sein, zumindest die Grundlagen des ökonomischen Handelns zu vermitteln.

Gleichzeitig sind die wesentlichen Merkmale, die in jeder der möglichen beruflichen Facetten auftauchen zu vermitteln. Dazu gehören Einblicke in die Bereiche Dienstleistungs-/Servicequalität und Marketing. Denn unabhängig davon, wie die konkrete Berufswahl im Einzelfall ausfällt, werden diese Kompetenzen, mit hoher Wahrscheinlichkeit von möglichen Arbeitsgebern gefordert. Durch diese Ergänzung erfährt das Studium einen berufspraktischen Zuschnitt und die berufsrelevanten Fähigkeiten der Studierenden sind besser vermittelbar. Ansonsten kann eine Annäherung an das im Antrag genannten Berufsfeld und den vermittelten Inhalten nur schwer erreicht werden.

Unbedingt ist bei der Ausschreibungen des Studiengangs darauf zu achten, dass die genannten möglichen Berufsfelder sowohl durch unterschiedliche Studien, als auch durch Berufspraktiker abgesichert sind. Die im Antrag genannten Berufsfelder – etwa die „fast 600 kommerziellen Fitnessstudios“ wecken so falsche und unhaltbare Erwartungen.

Zusätzliche sollten Praktika in Verbindung mit Projektarbeiten vergeben werden, um so eine qualifizierende Tätigkeit zu unterstützen (Die Möglichkeit des Lizenzserwerbs während des Studiums steigert nicht nur die Chancen beim Berufseinstieg, sondern auch die Auswahl eines Praktikumsplatzes). Anhand der Inhalte und Themen dieser Arbeiten könnte auch ein weiterer Nachweis über die tatsächliche Berufsfeld-Orientierung sichergestellt werden. In diesem Zusammenhang ist darauf zu achten, dass den Studierenden auch nach einem längeren Praktikum der Wiedereinstieg in das Curriculum zugesichert werden kann. Auch ein Nachweis über Art und Anzahl der tatsächlichen Firmenkooperationen sollte geführt werden und einsehbar sein.

Das Ziel sollte sein, die fehlende Trennschärfe der möglichen Handlungsfelder herzustellen. Unabdingbar ist aber eine intensive Berufsberatung der Studierenden, um falschen Erwartungen vorzubeugen und frühzeitig Kontakte zu Praktikern zu vermitteln.

6. Qualitätssicherung

Die Deutsche Sporthochschule verfügt über eine Evaluationsordnung, die Qualitätssicherungsmaßnahmen regelt. Dazu gehören eine regelmäßige Lehrveranstaltungsevaluation, die Teil des Lehrberichts ist, eine in zweijährigem Turnus geplante Absolventenbefragung sowie in dreijährigem Turnus eine Arbeitgeberbefragung. Für die Behebung etwaiger Mängel ist der Prorektor für Lehre verantwortlich.

Für NachwuchswissenschaftlerInnen wird eine hochschuldidaktische Fortbildung angeboten. Gemeinsam mit dem Hochschuldidaktischen Zentrum der Universität Heidelberg wurde ein spezielles Schulungsprogramm für die Deutsche Sporthochschule geschaffen, das die Lehrenden für die Lehre im gestuften Studiengangssystem weiterbilden soll.

Daneben soll ein Mentorensystem für die Betreuung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler eingerichtet werden.

In dem Bemühen um Qualitätssicherung für die Studiengänge liegt eine der zentralen Innovationen mit Bezug zu den konsekutiven Studiengängen. Das Spektrum der qualitätssichernden Maßnahmen, die die DSHS Köln insgesamt vorsieht, kann ein Garant für Sicherung von Qualität sein. Dieses Maßnahmenbündel ist jetzt sorgfältig zu verwirklichen, um dann nach einem kompletten Studienjahrgang ein endgültiges Urteil über das Erreichen der Qualitätssicherung mit den vorgesehenen Maßnahmen abgeben zu können. Entscheidend ist vor allem die volle Ausschöpfung von Zeiten für Lehrangebote (Montags, Freitags, Wochenende, Zeit zwischen den Semestern) sowie ein fester Angebotsplan für 3 Jahre (B.A.) bzw. 2 Jahre (M.A.)

7. Personelle und sächliche Ressourcen

Für alle Studiengänge und Studienbereiche hat die Hochschule Kapazitätsberechnungen durchgeführt. Im Bereich der „Basics“, der durch Lehrende aller Fach-

bereiche bedient wird, und im Bereich „Ergänzendes Profil“ findet z.Zt. eine Zuordnung von Lehrenden zu den Modulen statt.

Die räumliche Ausstattung sowie die Ausstattung mit Sportstätten wird als hervorragend bezeichnet. Die Bibliothek besitzt lt. Antrag mit rund 375.000 Bänden und 1.660 laufend gehaltenen Zeitschriften die weltweit größte Sammlung von Medien zur Sportwissenschaft. In den letzten drei Jahren wurden jeweils knapp 320.000 Euro für Neuanschaffungen und Bestandserhaltung ausgegeben.

Es stehen 4 Räume mit PC-Ausstattung (je 20 Rechner) für Studierende zur Verfügung. Darüber hinaus weisen das HRZ sowie die Bibliothek weitere 82 Computer-Arbeitsplätze auf.

Die Ressourcenlage ist beeindruckend und zeigt, dass letztlich nur eine Hochschule der Größenordnung der DSHS Köln in der Lage ist, ein solch differenziertes Angebot an konsekutiven Studiengängen vorzuhalten. ~~Es ist allerdings darauf zu achten, dass studiengangsspezifisch notwendige Angebote (Lehramt / B.A.-M.A.) auch als solche angeboten werden, was wichtig ist für die personellen Ressourcen. Wichtig ist auch, dass ein Umsetzen des Innovationspotentials von B.A.-M.A. erhöhte personelle und sächliche Ressourcen erfordert im Vergleich zu den bisher angebotenen Studiengängen.~~